



Bauernkundgebung vom 17. November 2005

Rede Evelin Matzinger, Landwirtin im Kt. Zürich

Günstig, günstiger und noch billiger, so sollen unsere Nahrungsmittel sein. An den Nahrungsmitteln soll gespart werden, damit man sich sonst alles leisten kann. Ausgang, ein teures Auto, die Luxuswohnung. Um wirklich das billigste zu ergattern, scheut man sich nicht, selbst „enet“ der Grenze Schnäppchenjagd zu betreiben. Wir Bauern mussten in den letzten zehn Jahren unsere Produkte durchschnittlich 25% billiger an den Markt abgeben. Gleichzeitig sind die Preise für die Konsumenten um 15% gestiegen. Wir verurteilen diese Abzockerei und sind nicht länger bereit, mit dieser Politik die Konsumtempel der Grossverteiler zu finanzieren!

Leute, mit dieser Preisdrückerei sägen wir am Ast, auf dem wir sitzen. Nirgends auf der Welt geben die Menschen so wenig Geld im Verhältnis zum Einkommen für Nahrungsmittel aus. Es sind nämlich nur 8%! Wenn wir immer noch billigere Produkte fordern und Waren aus dem Ausland kaufen, gefährden wir unsere eigenen Arbeitsplätze. Das „Geiz-ist-geil“-Denken raubt auch den Schweizer Bauernfamilien die Existenz. Die Folge ist nicht nur, dass dann alle Nahrungsmittel aus dem Ausland kommen und dass Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und in den vor- und nachgelagerten Betrieben verloren gehen. Chinesisches Poulet wird schliesslich nicht vom Schweizer Metzger verarbeitet. Aber auch unsere Kulturlandschaft wird sich ändern. Werden die Touristen noch in die Schweiz kommen, wenn die Alpentäler nur noch aus Wald bestehen? Wird sich die Bevölkerung noch heimisch fühlen, wenn tausende von Hektaren fruchtbarem Ackerland veröden?

Wir Bauern machen mehr, als nur hochwertige Nahrungsmittel zu produzieren. Unsere Tiere sind ethisch vorbildlich gehalten, wir pflegen die natürlichen Ressourcen für die nächsten Generationen. Weshalb importieren wir Gemüse aus Spanien, das seine Wasservorkommen ausbeutet, seine Landschaft verschandelt und billige Arbeitskräfte aus Nordafrika zu unmenschlichen Bedingungen anstellt. Wir Schweizer Bauern arbeiten respektvoll mit der Natur und für die Natur. Unsere intakten Kulturlandschaften sind das Produkt unserer Arbeit. Sie sind die existenzielle Lebensgrundlage unserer ganzen Volkswirtschaft.

Deshalb sagen wir: **Ja zu schönen Landschaften. Nein zum Abbau!**

Text: www.sbv-usp.ch